

Romont (Fribourg): Assez commun, observé plusieurs années de suite. Pendant l'époque des couvées, il semble se tenir surtout sur la grande tour des remparts restaurés et dans la toiture de l'église au milieu de la localité. J. Burnier, in litt.

Savièse (Valais): 23 août 1930, observé un vol d'environ 20 choucas au-dessus de Savièse. Des mayens de la Tour sur Savièse, observé un vol encore plus considérable de ces mêmes oiseaux. Que font-ils là, et à cette date? J. Burnier, in litt. 10. Nov. 1935.

Schöffland (Aargau): 1 Nest am Kirchturm über dem Zifferblatt, 1 Nest in Mauerloch der Handelsmühle (obere Mühle) Schöffland, 1 Nest in einer Lücke des miocänen Steinbruchs im Kaltbrunnenboden. Dr. J. Hunziker, priv. Mitteilung, 1. Dez. 1935.

Schüpfen (Bern): Hier kommt die Dohle nicht mehr vor. W. Bieri, in litt. 23. Nov. 1935.

Sierre (Valais): Vom 10. bis 17. Okt. 1935 täglich 2—6 Stück über Sierre, 100 bis 200 m über der Talsohle und meist von Chippis quer über die Hügel und Siedelungen fliegend. Brutort? Oeffters 6 Stück zusammenhaltend. Am 15. Okt. 1935 ein Trupp von 22 D. von Chippis kommend über Sierre fliegend. (Corti.)

Wildegg (Aargau): Kolonie von ca. 10 Brutpaaren im Schloss. W. Frey, in litt. 24. Nov. 1935. — Dohlensiedelung. O. Wettstein, in litt. 2. Dez. 1935.

Winterthur: 16. April 1920, nistende Dohlen (in Schwarzspecht-höhlen im Walde). J. Spalinger, Tierwelt 30, 157 (1920).

#### Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.)

An der Felswand über Aescher und Wildkirchli östlich der Ebenalp, 1400—1500 m ü. M., Bezirk Schwende, Appenzell I.-Rh., werden oft Mauerläufer beobachtet. Das erste Mal sah ich dort M. im Herbst 1917. W. Knoll-Heitz, in litt. 4. März 1936.

Auf dem Fürstensteig, ca. 1800 m ü. M. (Fürstentum Liechtenstein), sahen wir einen M. am 18. Nov. 1934. W. Knoll-Heitz, in litt. 4. März 1936.

Je in einem Exemplar habe ich den M. bei Oensingen (Solothurn) teils an der «Henkelflüh», teils am Gemäuer von Schloss Bechburg beobachtet Ende Okt. 1918, am 28. Okt. 1920, 30. Okt. 1920, 25. Dez. 1920, 21. Febr. 1926 und 2. April 1926. Ein Stück, das vor mindestens 30 Jahren auf Bechburg tot aufgefunden wurde, befindet sich dort ausgestopft als Beleg. H. E. Riggenbach, in litt. 2. März 1936.

#### Zum Vorkommen der Haubenlerche, *Galerida cristata* (L.) in der Schweiz.

Die Haubenlerche hat im allgemeinen bei den schweizerischen Feldornithologen wenig Beachtung gefunden. Die letzte zusammenfassende Abhandlung über diese Art betreffend ihr Vorkommen in der Schweiz stammt aus der Feder G. von Burgs im Katalog d. schweizerischen Vögel, Lfng. 11, pp. 1941—1968 (1914). Sie besitzt leider einen etwas heterogenen Charakter und enthält neben zuverlässigen auch recht zweifelhafte Angaben. Fr. Julie Schinz hat sich auf eine Anregung der Redaktion hin freundlichst der Mühe unterzogen, das in den Jahrgängen 1902 bis 1928 des Ornith. Beobachters und in den Bänden 1—12 der Zeitschrift «Nos Oiseaux» (1913 bis 1935) niedergelegte Haubenlerchen-Beobachtungsmaterial zu excerptieren, wofür ihr auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Auf Grund dieses in der Literatur zerstreuten Materials ergibt sich folgendes Bild:

Die beliebtesten Aufenthaltsorte der H. sind Bahnhof-, besonders Güterbahnhofsareale mit vielen Geleiseanlagen, Ruderalgebiete (Boden-Auffüllungen), vom Oktober bis März die Innen- und Ausserquartiere von Städten und